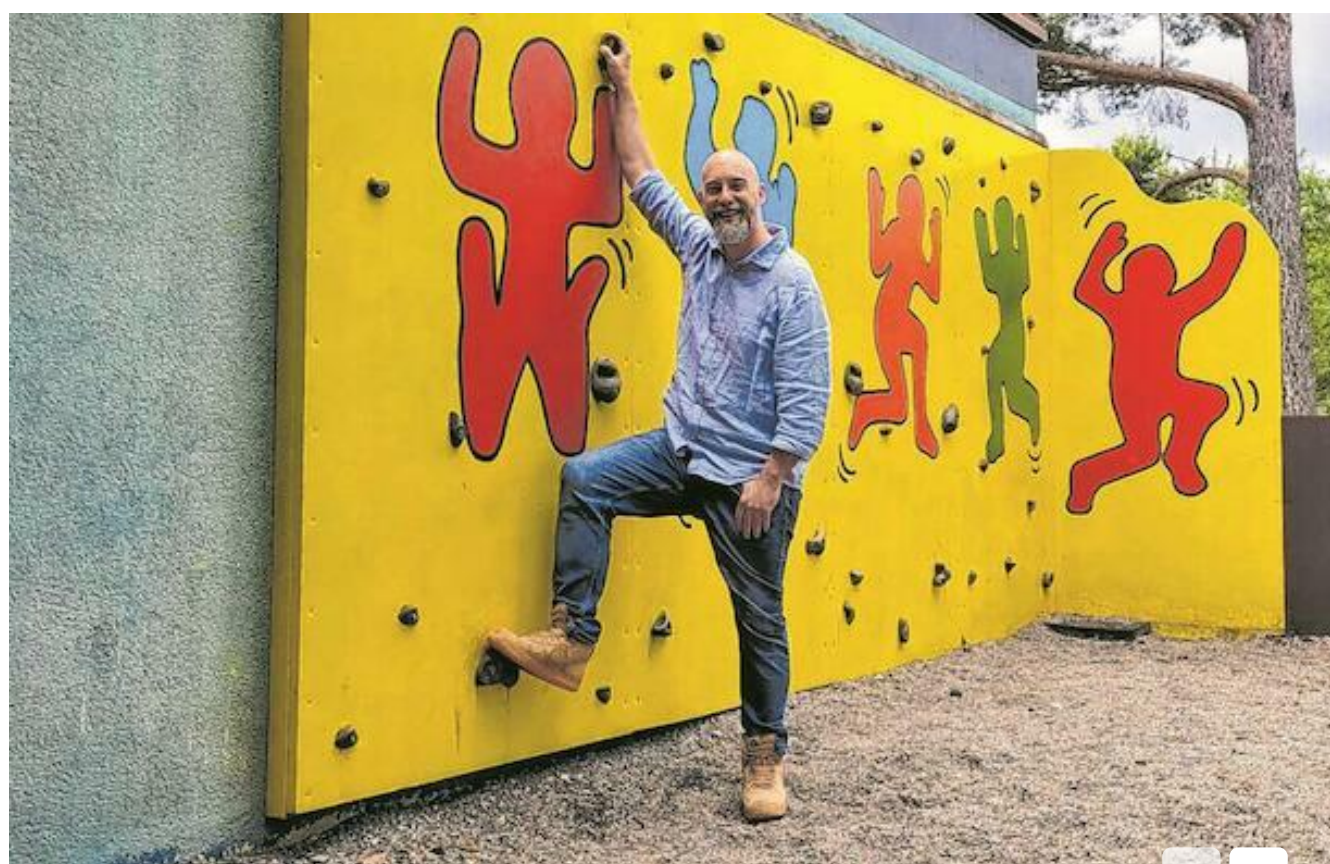


26. Juni 2024 | ERMSTAL

Ein Mann und sein Traumberuf

St. Johann. Mit Thomas Kern hat die GWRS endlich wieder einen Schulsozialarbeiter gefunden. Hier wurde er schnell angenommen und sieht Bedarf in allen Klassen.

Von **Karolin Müller**



1/2

Thomas Kern ist der neue Schulsozialarbeiter an der Grund- und Werkrealschule in St. Johann. Foto: Karo

Es ist nichts Ungewöhnliches mehr, dass an Schulen auch Schulsozialarbeiter beschäftigt sind. Sie stellen ein Bindeglied zwischen den Lehrern, der Familie und den Schülern dar. Die soziale Arbeit spielt mittlerweile in allen Bereichen eine wichtige Rolle, erklärt Thomas Heidt, Schulleiter an der Grund- und Werkrealschule (GWRS)

in St. Johann. „Schulsozialarbeit ist ein Qualitätsmerkmal geworden“, so Heidt, und bedeute nicht, dass an der Schule etwas schief laufe. Umso mehr freut man sich an der GWRS, dass es mit Thomas Kern seit Mai wieder einen Schulsozialarbeiter gibt. Ein dreiviertel Jahr war die Stelle nicht besetzt.

Berufliches Ziel war schnell klar

Thomas Kern kommt ursprünglich aus dem südbadischen Emmendingen. Als er selbst noch zur Schule ging, engagierte er sich als Basketballtrainer für Kinder und Jugendliche. So entstand der Wunsch, Sozialpädagogik zu studieren, was er in Freiburg tat. „Nach meinem Studium bin ich in Freiburg geblieben und habe dort vielfältige berufliche Erfahrungen machen dürfen“, erzählt der 45-jährige. Dazu gehörte sowohl die Arbeit im vorschulischen, als auch im offenen Jugendbereich. Zudem war er an mehreren Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit beteiligt.

Vor eineinhalb Jahren zog er in die Region. Die soziale Arbeit in einer Schule anzutreten, schwebte ihm schon länger vor. Insbesondere durch die Arbeit mit Vorschulkindern wurde Kern klar, dass er für die Kinder „gerne auch den nächsten Schritt mitgestalten“ würde.

Knapp zwei Monate ist er nun an der GWRS tätig. Die ersten Tage nutzte er, um sich allen Klassen vorzustellen. „Mir wurde ganz schnell klar, da ist Gesprächsbedarf“, berichtet Kern. Positiv überrascht habe ihn vor allem, die Offenheit. „Es ist schön, wie früh ich angenommen wurde, auch von den Eltern“, freut sich der Schulsozialarbeiter.

Vielfältiges Aufgabengebiet

Doch was zeichnet die Arbeit eines Schulsozialarbeiters aus? Ob Schüler, Eltern oder Lehrer – Schulsozialarbeiter sind für alle da. Diese Kontaktmöglichkeit zu haben, sei für alle gleichermaßen wichtig, da sind sich Thomas Kern, Thomas Heidt und Konrektor Ulrich Steinestel sicher. Ein anderer Ansprechpartner bedeute für Schüler auch eine andere Chance, so Kern. „Es geht nur um dich und dein Thema“ – das sollen die Schüler wissen, wenn sie ihn aufsuchen. „Alles andere ist egal und alle sind gleich.“ Ein Sozialarbeiter hätte auf vieles einen anderen Blickwinkel. Sei es, wenn ein Lehrer Spannungen bemerkt oder Eltern das Gefühl haben, es stimmt etwas nicht. Manchmal gilt es helfend einzugreifen, ein anderes Mal zu beruhigen. Denn in einigen Fällen erkennt Kern ein normales Verhalten, wo andere Probleme vermuten.

Lehrer kämen nicht selten an ihre Grenzen, wissen die drei Pädagogen. Heidt ist deshalb dankbar für die Entlastung, welche die Stelle eines Schulsozialarbeiters mit sich bringt. Eine Unterstützung für Lehrer, ein offenes Ohr für Schüler und gleichzeitig die familiäre Seite mitbetrachten – „Schulsozialarbeit ist eine schöne zentrale Stelle, die in alle Bereiche reinspielt“, erklärt Kern.

Es sei schön zu sehen, welche Beziehungsfähigkeit die Schüler haben und wie sie die Möglichkeit für Gespräche und Hilfsangebote annehmen, freut sich auch Steinestel. Dabei geht es in Kerns Arbeit nicht darum, für die Schüler alles zu lösen. Oftmals reiche es, einen Anstoß zu geben, etwas selbst zu klären, weiß der Schulsozialarbeiter. Bei ähnlichen, zukünftigen Problem seien die Schüler dann oft in der Lage, selbst Lösungsideen zu entwickeln.

Dabei sind die Schwierigkeiten manchmal akut, erfordern sofortiges Handeln. Dann muss auch mal der Unterricht warten. In anderen Fällen reicht es, das Gespräch auf den nächsten Tag oder eine Freistunde zu legen. Die Schüler würden das durchaus realistisch einschätzen.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Schulsozialarbeiters ist die Prävention. „Mobbing ist ein großes Thema“, so Kern. Es beginne schon ganz im Kleinen. „Wie kommt man da erst gar nicht hin?“, gelte es im Vorfeld zu betrachten. Da spielten die Kinder einzeln, aber auch das Klassengefüge eine Rolle. Viele Aktionen zielten deshalb auf die Gruppenbildung ab, da diese präventiv für viele Bereiche wichtig sei. Im Vergleich zu früher wären in den letzten Jahren andere Themen und weitere gesellschaftliche Herausforderungen dazugekommen, weiß Kern. Um hier einen guten Grundstein zu legen, bemüht sich die Schule auch um zusätzliche Angebote, wie Erlebnispädagogik, Persönlichkeitsentwicklung oder „Bad Klicks“, hier geht es um das Zurechtkommen im Internet und in den sozialen Medien.

Das Alter spielt keine Rolle

Natürlich gebe es je nach Alter thematische Schwerpunkte. Ebenso seien es auch ganz individuelle Problemen und Sorgen, bei denen ein neutraler Gesprächspartner helfen kann. „Der Bedarf ist bei allen da“, berichtet Kern. „Fast jede Klasse ist schon bei mir präsent geworden.“ Emotionale Nöte kämen in jeder Altersgruppe vor. Nur die Themen seien anders. In Klasse eins würden zum Beispiel oft die Rahmenveränderungen im Vergleich zum Kindergarten eine Rolle spielen. In ganz einfachen Fällen ist es auch mal nur die Antwort auf die Frage nach dem richtigen Weg im Gebäudekomplex, die gerade die jüngeren Schulkinder erleichternd lächeln lässt. Spätestens wenn zum Beispiel ein Zettel mit „Vielen Dank für die Hilfe“ unter der Tür liegt oder sich Schüler wieder miteinander vertragen, weiß Thomas Kern genau, warum er den für ihn besten Beruf ausüben darf.

Ihre Meinung zum Thema Bildung ist gefragt

Der Bildungskompass ist eine große Meinungsumfrage zum Thema Bildung in Ihrer Region. Er ist ein Projekt der SÜDWEST PRESSE in Kooperation mit unserem Medienpartner „Die Mehrwertmacher“. Die Umfrage wird wissenschaftlich ausgewertet. Die resultierenden Ergebnisse werden den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung vorgestellt.

Alle Teilnehmenden haben die Chance auf ein Apple iPad und weitere Preise. Die Umfrage findet online statt und ist anonymisiert. Sie läuft bis 14. Juli. Die Ergebnisse werden ab Oktober in einer sechswöchigen Reihe veröffentlicht. Hier gibt es den Link zur Umfrage: www.swp.de/bildung.